

„Ich glaub, ich hab jetzt 'nen Ohrwurm“

Die Gefahr, sich eine Melodie in den Kopf zu holen, war bei den beiden Konzert-Abenden von Gospel and More extrem hoch. Jeder Gast nahm einen kleinen Gassenhauer mit nach Hause.



Schwungvolles Konzert: „Ohrwürmer aus aller Welt“ hatte GAM für das große Jahreskonzert in der Herz-Jesu-Kirche vorbereitet.

Fotos: Alexander Heim

Alexander Heim

Halle. Es war schon ein ungewöhnliches Motto, unter das der Chor Gospel and More (GAM) die beiden Aufführungsabende seines Jahreskonzertes gestellt hat. „Ohrwürmer aus aller Welt“ war das nämlich überschrieben. Und bot viel Gelegenheit, auf Tuchfühlung mit vielen bekannten Hits und eingängigen Melodien aus der Musikgeschichte zu gehen.

18 Songs hatten die Sängerinnen und Sänger von GAM für ihr Publikum einstudiert, das am Freitag und Samstag in der Herz-Jesu-Kirche an beiden Abenden für ein „volles Haus“ sorgte. Und für viel Stimmung und Stimme gleich dazu. Denn immer wieder waren die Besucherinnen und Besucher eingeladen, selbst aktiv bei den Songs mitzusingen.

So schwer fiel das nicht. Denn einerseits animierten die Lieder quasi ohnehin dazu, mindestens in den Refrain einzustimmen. Zum anderen hatte das Organisationsteam aus den Reihen von GAM auch für ausreichend Texteinblendungen links und rechts des Altarraumes gesorgt. So war also alles bestens vorbereitet für einen schwungvollen Abend mit vielen schönen Melodien – und Überraschungen.

Völlig unvermittelt stand da nämlich kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart vor den Gästen in den Kirchenbänken. In den hatte sich

Chorleiter Michael Kuhnen verwandelt, um mit seinen Vokalisten eine ganz besondere Version der „Kleinen Nachtmusik“ anzustimmen.

Ein besonderer Moment ist seit vielen Jahren auch stets der Auftritt von Gerd Kusenberg, Ulrich Recker und Stefanie Wanning. Mit Gesang, Gitarren und Akkordeon stimmten sie diesmal Hannes Waders' „Gut, wieder hier zu sein“ an. Ein ebenso gefühlfvolles wie gelungenes Intermezzo.

Chor überzeugt das Publikum mit bekannten Welthits

Der Großteil des Konzertes gebührte den großen Hits. Da erklang etwa „Mamma Mia“ von ABBA. Da präsentierten sich Ulrike Nolte-Stockhecke und Annemore Herbst bei „I will follow Him“ aus dem Musical Sister Act. Da durfte „Don't stop me now“ (mit dem Solo-Gesang von Doris Habermann) ebenso wenig fehlen wie Leonard Cohens „Halleluja“ (Soli: Heidi Bilstein und Reinhard Witt).

Dass ein Vokalensemble sich an Coldplays „Viva la Vida“ wagt – das ist schon etwas ganz Außergewöhnliches. GAM tat es – und intonierte eine ganz besondere Version des Welthits.

Dass auch in Deutschland Ohrwürmer produziert wurden – GAM machte es gleich mehrfach deutlich. „Solang



Chorleiter Michael Kuhnen schlüpft in die Rolle des Wolfgang Amadeus Mozart.

man Träume noch leben kann“ von der Münchner Freiheit war ein Paradebeispiel dafür. Der „Wind of Change“ wurde von Deutschland ausgehend in den Jahren nach dem Mauerfall weltberühmt. Und wohl kaum ein Lied steht mehr für eine west- und ostdeutsche Verbindung wie Karats „Über sieben Brücken musst du gehen“.

Ein GAM-Konzert ohne Gospels und Spirituals? Undenkbar. Und so blieb der Chor seine Fans und Zuhörern auch diesen Musikstil nicht schuldig. Mit „Oh happy Day“ und „This little light of mine“ ließ der Chor sein Konzert ausklingen.

Natürlich hatten die Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Michael Kuhnen und Pianist Martin Flachmann darüber hinaus auch Zugaben vorbereitet. „Down Under fehlt noch“, befand Michael Kuh-

nen beim Auftakt des Zugabeblocks. Und flugs intonierte der Chor das fulminante „The Voice“ von John Farnham. „Bei einem Konzert rund um Ohrwürmer aus aller Welt darf eine Band natürlich nicht fehlen“, moderierte Michael Kuhnen schließlich das Abschlussstück an. Und das stammte selbstredend aus der Feder der Fab Four. „Hey Jude war der Beatles-Hit, der am längsten Nummer eins in den Charts war“, ließ Michael Kuhnen wissen. Und während Chor und Besucher noch das „Na, nana, nananana“ in Wiederholungsschleifen sangen, schlenderten die Sängerinnen und Sänger – so, wie sie gekommen waren – allmählich wieder zum Kirchenportal heraus. Das Jahreskonzert von GAM – es geht traditionell mit Spenden einher, die für einen guten Zweck im Altkreis bestimmt sind. Diesmal soll damit die Ausbildung eines Assistenzhundes für eine neurodivergente Grundschülerin mit ADHS und Autismus unterstützt werden.

Am Samstagabend wurde nach dem Verklingen des letzten Tons noch ausgiebig in der OASE gefeiert. Klar, dass der ein oder andere Ohrwurm mit ins Gemeindehaus getragen wurde – und lange nachklang. Am Freitagabend jedenfalls war bei etlichen Besuchern auf dem Weg zu ihren Autos oder Fahrrädern zu vernehmen: „Ich glaub, ich hab jetzt einen Ohrwurm.“